

Objekttyp: **TableOfContent**

Zeitschrift: **Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse = Gazzetta militare svizzera**

Band (Jahr): **45=65 (1899)**

Heft 36

PDF erstellt am: **11.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Allgemeine Schweizerische Militärzeitung.

Organ der schweizerischen Armee.

XLV. Jahrgang. Der Schweizerischen Militärzeitschrift LXV. Jahrgang.

Nr. 36.

Basel, 9. September.

1899.

Erscheint wöchentlich. Preis per Semester franko durch die Schweiz Fr. 4. Bestellungen direkt an „Benno Schwabe, Verlagsbuchhandlung in Basel“. Im Auslande nehmen alle Postbureaux und Buchhandlungen Bestellungen an. Verantwortlicher Redaktor: Oberst von Elgger.

Inhalt: Die Neuerungen im französischen Heerwesen. — Ein Wendepunkt in unserer militärischen Entwicklung. Eidgenossenschaft: Kreisinstruktor der III. Division. Veränderungen im Instruktionskorps der Infanterie. Scharfe Patronen im Manöver. Unfälle. Luzern: Ausschreitungen bei der Organisation des Landwehr-Bataillons Nr. 114 I. Aufgebots. Internationales Wettrennen. — Ausland: Frankreich: Parade bei den grossen Herbstübungen. Über die Ermordung zweier französischer Offiziere im Sudan. England: Unfall beim Schiessen. Russland: Regiments-Brieftaubenpost. — Verschiedenes: Über das Gefecht bei Chur 1799.

Die Neuerungen im französischen Heerwesen.

Auf den zurücktretenden Kriegsminister de Freycinet folgte bekanntlich General Krantz, welcher letzterer wiederum durch Marquis de Gallifet ersetzt wurde. Dieser wiederholte Wechsel im französischen Kriegsministerium lenkt die Aufmerksamkeit auf die in jüngster Zeit vollzogenen und neuerdings geplanten Neuerungen im französischen Heerwesen. Auch die Wehrmacht Frankreichs ist durch einen unablässigen und sehr bedeutenden Wechsel ihrer Organisation und Stärkeverhältnisse gekennzeichnet, der darauf abzielt, die Machtstellung des Landes als die einer allen übrigen, und namentlich Deutschland, ebenbürtigen Militärmacht ersten Ranges zu behaupten. Die ausserordentlich rasche Aufeinanderfolge der Kriegsminister und die unablässigen Rüstungsanstrengungen Deutschlands steigern diesen Wechsel vielleicht in einem Grade, der der Pflege einer gewissen Stabilität und Kontinuität der Heeresinstitutionen nicht nur jenseits, sondern auch diesseits des Rheines in vieler Hinsicht nicht gerade förderlich ist.

Die neusten französischerseits bereits zum Teil geplanten, zum Teil beschlossenen Heeresänderungen erstrecken sich im wesentlichen auf die Hauptwaffe, die Infanterie, sowie auf die Feldartillerie und die Fussartillerie, die Vermehrung der algerischen Truppen, die Armeeverbände, das Landesverteidigungssystem und die Festungen, die Küstenverteidigung und ihre Truppen, auf die Neuorganisation der Telegraphentruppen, sowie auf die Bildung einer Kolonialarmee. Nur auf

dem Gebiet der Kavallerievermehrung herrscht in Frankreich, bis auf die Formierung einiger Sahara-Spahi-Abteilungen, Ruhe, obgleich dasselbe heute bei einer Gesamtzahl von 447 Eskadronen um 18 und künftig um 25 Eskadronen schwächer sein wird wie die deutsche Armee.

Was die französische Infanterie betrifft, so wurden 40 der aus den vorhandenen cadres complémentaires gebildeten vierten Bataillone bereits 1897 und 1898 formiert und figurierten in den betreffenden Etats. Bis zum Beginn des laufenden Jahres waren ferner auch die übrigen 105 vierten Bataillone der 145 Linien-Infanterieregimenter in Stärke von 1—3 Kompagnien, jedoch ohne öffentliche Bekanntgabe der Formation aufgestellt, während die betreffende Forderung für dieselben erst unlängst vom Kriegsminister in der Kammer zugegeben wurde. Zwar waren, wie erwähnt, die cadres complémentaires in der Stärke von 14 Offizieren per Bataillon schon vorhanden; allein diese Chargenzahl genügte nicht und musste daher auf die Linienregimenter behufs Abgabe von Offizieren an die vierten Bataillone zurückgegriffen werden. Über die Effektivstärke der neu formierten vierten Bataillone verlautet noch nichts; jedenfalls ist dieselbe eine sehr geringe, und auch die Effektivstärke der Bataillone der 145 Linienregimenter bleibt im Innern des Landes beträchtlich hinter der etatsmässigen Zahl von 506 Mann zurück, während sie an der Ostgrenze allerdings etwa 650 Mann beträgt. Jedoch scheinen, den neusten Nachrichten zufolge, die Ergebnisse der Rekrutierung genügende zu sein, um binnen kurzer Zeit die vierten Bataillone auf ihre etatsmässige Stärke bringen zu können. Die neuen vierten Bataillone wurden zunächst zur Bildung der neuen Küstendivisionen